



Ludwigsburger FAIR Newsletter 1/2019

01.02.2019

Termine und Übersicht

- Valentinstag-Kino Do 14.02.2019
- Internationaler Frauentag: Verteilung fairer Rosen Sa 09.03.2019
- Wer morgen noch Schokolade essen will, muss heute Kakaobauern angemessen bezahlen
- EU-Afrika-Forum: „Gerechter Handel statt freier Handel!“
- Fairtrade-Organisation fordert verbindliche Gesetze zum Schutz von Kleinbauern
- Produktion von Batteriezellen birgt massives menschenrechtliches Risiko
- Produktinformation Fairer Orangensaft
- Zitat von Martin Luther-King

Valentinstag-Kino im LUNA: Zartbitter

Fair schenken, genießen und wissen

In Kooperation mit der FairTrade-Agendagruppe zeigt Kinokult im LUNA, Untere Reithausstr. 32, anlässlich des Valentinstags den Film Zartbitter von Angela Spörri am Donnerstag, 14.02.2019; 18 Uhr. Schokolade und Rosen werden gerne als kleine Aufmerksamkeit verschenkt. Wer am Valentinstag ins Luna geht um den Film Zartbitter anzusehen, erhält beides zusammen: Kino- und Schokoladengenuss. Zur Eintrittskarte gibt es eine Fairtrade-Stadtschokolade und eine faire Rose, unterstützt von der Confiserie Luckscheiter und Blumen Ivancic, solange Vorrat reicht. Entwicklungsminister Dr. Müller (CSU) auf der „Grünen Woche“ in Berlin: „Konsumenten schaut hin, was ihr kauft. Beim ersten Stück Schokolade sollte man doch wissen, ob dafür Kinder in den Kakaoplantagen Westafrikas schufteten mussten oder eben nicht.“ Der Faire Handel verhilft allen an der Produktion Beteiligten zur Verbesserung ihrer Lebens- und Arbeitsbedingungen und damit zu mehr Sicherheit.

Verteilung Fairer Rosen und Informationen über Fairtrade

ab 9 Uhr (solange Vorrat reicht) Aspergerstraße Ecke Kirchstraße

Mit der Verteilung Fairer Rosen wirbt die Fairtrade-Agendagruppe Ludwigsburg für die Solidarität mit Frauen in südlichen Ländern. Ein Großteil der Schnittblumen stammt aus Blumenfarmen in Ländern des Südens. Auf Fairtrade-zertifizierten Farmen werden die Blumen nach klaren sozialen und ökologischen Standards gezüchtet. Mit der Aktion wirbt die Fairtrade-Agendagruppe Ludwigsburg für Solidarität mit Frauen in Ländern des globalen Südens. Sie kann bei uns praktiziert werden zum Beispiel durch den Kauf von Fairtrade-zertifizierten Rosen und anderen Produkten aus dem Fairen Handel. Fairtrade stärkt die Position der Beschäftigten und hat das Ziel, ihre Lebens- und Arbeitsbedingungen zu verbessern. Vor allem gilt das Verbot von ausbeuterischer Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Diskriminierung.

Wer morgen noch Schokolade essen will, muss heute Kakaobauern angemessen bezahlen

Kakao-Produzenten fordern auf der ISM Engagement von Industrie und Handel

Bunt und süß präsentiert sich aktuell die Süßwarenmesse ISM in Köln. Kakaobauern sehen ein anderes Bild: In Westafrika leben viele von ihnen unterhalb der absoluten Armutsgrenze. Deshalb erhöht Fairtrade seinen Mindestpreis für Kakao um 20 Prozent, von 2.000 auf 2.400 US-Dollar pro Tonne.

„Für die Kleinbauern ist die Preis-erhöhung ein wichtiger Schritt zu besseren Einkommen“, sagte Adama Diarrassouba, Direktor der Kakaokooperative ECAKOG aus der Elfenbeinküste. „Langfristig lässt sich die Kakaolieferkette nur sichern, wenn sich der Anbau für die Menschen lohnt.“ In der Branche bewegt sich endlich etwas. Die Fairtrade-Kakaoabsätze in Deutschland steigen: 2018 nach ersten Hochrechnungen um gut 35 Prozent auf rund 50.000 Tonnen. Um existenzsichernde Einkommen im Kakaoanbau zu erreichen, verkündeten TransFair und das Entwicklungsministerium nun den Start einer strategischen Partnerschaft.

Quelle: [https://www.forum-](https://www.forum-csr.net/News/13023/ProduktionvonBatteriezellenbirgtmassivesmensenrechtlichesRisiko.html)

[csr.net/News/13023/ProduktionvonBatteriezellenbirgtmassivesmensenrechtlichesRisiko.html](https://www.forum-csr.net/News/13023/ProduktionvonBatteriezellenbirgtmassivesmensenrechtlichesRisiko.html)

Plattform Anders Handeln fordert eine fundamentale Änderung der EU-Handelspolitik

Die Plattform „Anders Handeln“ sieht bei der thematischen Ausrichtung des Forums das Pferd am Schwanz aufgezäumt: Wird die bisherige wirtschaftliche Zusammenarbeit ausgebaut, werden sich die Lebensbedingungen nicht verbessern: Die neoliberalen Wirtschaftspartnerschaften (bekannt als EPAs) und die WTO-Abkommen sind ein massiver Angriff auf die lokale Produktion und Wirtschaft afrikanischer Länder. Diese Abkommen bedienen ausschließlich die Interessen europäischer und US-amerikanischer Konzerne sowie der afrikanischen Exportindustrie, die Blumen oder Textilien und Leder in den Weltmarkt liefert. Die EU-Handelspolitik verhindert seit Jahrzehnten eine prosperierende Entwicklung der Volkswirtschaften afrikanischer Staaten. Die Plattform Anders Handeln fordert eine gänzlich neue Handels- und Investitionspolitik, die Mensch und Umwelt in den Mittelpunkt stellt und nicht den Profit einiger weniger. Sie wurde initiiert von Attac, GLOBAL 2000, Südwind, den Gewerkschaften PRO-GE, vida und younion _ Die Daseinsgewerkschaft, der Katholischen ArbeitnehmerInnenbewegung sowie der ÖBV-Via Campesina Austria und wird von rund 50 weiteren Organisationen unterstützt.

(Quelle: <https://www.forum-csr.net/News/12878/EUAfrikaForum„GerechterHandelstattfreierHandel“.html>)

70 Jahre Menschenrechte – ein Grund zu feiern? Fairtrade-Organisation fordert verbindliche Gesetze zum Schutz von Kleinbauern

Vor siebzig Jahren stimmte die UN-Generalversammlung mit 48 Ja-Stimmen für die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Ein großer Erfolg, doch die positiven Folgen lassen in vielen Ländern auf sich warten. Inzwischen rücken vor allem Unternehmen immer stärker in den Fokus der Verantwortung: „Der Schutz der Menschenrechte hängt mittlerweile wesentlich vom Handeln multinationaler Unternehmen ab. Aber es fehlen rechtliche Sanktionen für Firmen, die Menschenrechtsverletzungen entlang ihrer Lieferkette zulassen. Deutschland ist Schlusslicht im internationalen Vergleich“, so TransFair-Vorstandsvorsitzender Dieter Overath. Staaten wie Großbritannien oder Frankreich schufen bereits verbindliche Gesetze zur Sorgfaltspflicht von Unternehmen. Deutschland bleibt mit seinem Nationalen Aktionsplan dagegen hinter den Erwartungen zurück.

Hintergrund: Der Verein TransFair e.V. wurde 1992 mit dem Ziel gegründet, benachteiligte Produzentengruppen in Entwicklungsländern zu unterstützen. Als unabhängige Organisation handelt TransFair e.V. nicht selbst mit Waren, sondern setzt sich dafür ein, den Handel mit fair gehandelten Produkten und Rohstoffen zu fördern und mehr Bewusstsein für nachhaltigen Konsum zu erreichen. www.fairtrade-deutschland.de TransFair gehört zum internationalen Verbund Fairtrade International e.V., in dem Fairtrade-Organisationen aus 25 Ländern und die drei kontinentalen Produzentennetzwerke zusammengeschlossen sind.

Fairtrade International entwickelt die international gültigen Fairtrade-Standards. www.fairtrade.net

Produktion von Batteriezellen birgt massives menschenrechtliches Risiko Bundesregierung muss Verantwortung für Kobalt-Lieferkette übernehmen

Die Bundesregierung springt der angeschlagenen deutschen Automobilindustrie zur Seite und kurbelt die Batteriezellenproduktion in Deutschland derzeit kräftig an. Dabei blendet sie die menschenrechtlichen Risiken beim Kobalt-Abbau aus. Die Entwicklungsorganisation INKOTA und das Ökumenische Netz Zentralafrika (ÖNZ) warnen in einer neuen Studie vor dieser Strategie, appellieren an gesetzlich verankerte Sorgfaltspflichten und fordern eine Stärkung des Kleinbergbaus.

Quelle: [https://www.forum-](https://www.forum-csr.net/News/13023/ProduktionvonBatteriezellenbirgtmassivesmensenrechtlichesRisiko.html)

[csr.net/News/13023/ProduktionvonBatteriezellenbirgtmassivesmensenrechtlichesRisiko.html](https://www.forum-csr.net/News/13023/ProduktionvonBatteriezellenbirgtmassivesmensenrechtlichesRisiko.html)

Produktinformation Fairer Orangensaft

Fairtrade-Orangensaft bei Rewe und Penny

Rewe und Penny wollen als erste Handelsketten in Deutschland einen so genannten segregierten Fairtrade-zertifizierten Orangensaft in ihren Märkten verkaufen. Das Besondere: Die Lieferkette der Orangen ist bald vom kleinbäuerlichen Anbau bis in die Märkte rückverfolgbar. So ist eine Vermischung von konventionellem und Fairtrade-zertifiziertem Orangensaft ausgeschlossen. Neben den Vorteilen des fairen Handels, wie Mindestpreise und Prämien, profitieren die kleinbäuerlichen Orangenkooperativen zusätzlich von einem mit dem Verkauf direkt verbundenen Fairtrade-Projekt. Ab Frühjahr 2019 finden Kunden die Säfte deutschlandweit unter den Eigenmarken „REWE Beste Wahl“ (Rewe) und „Paradiso“ (Penny) in den Märkten.

Gewiss ist es unsere Verpflichtung, die Rolle des »Barmherzigen Samariters« für alle diejenigen zu übernehmen, die am Wege liegengeblieben sind, aber das ist nur der Anfang. Eines Tages müssen wir begreifen, dass die ganze Straße nach Jericho geändert werden muss ... Wahre Solidarität ist mehr als die Münze, die man dem Bettler hinwirft. Sie ist nicht so zufällig und gedankenlos. Sie kommt zur Einsicht, dass ein Haus, das Bettler hervorbringt, umgebaut werden muss.

Martin Luther-King (1929-1968)

Impressum:
Fairtrade-Agendagruppe Ludwigsburg
ViSP Herbert Babel